

**14. Jahrbuch
des
Musealvereines
Wels**

1967/68

INHALTSVERZEICHNIS

Vereinsbericht	7
Museums-, Archiv- und Fundbericht	9
RUDOLF MOSER: Petersbad und Peterskirche in Liedering bei Gunskirchen . . .	13
KURT HOLTER: Unbekannte Wiegendrucke im Welser Museum	33
RUDOLF ZINNHOBLER: Lorenz Mittenauer und die „Conversatio primi Parentis“	46
GILBERT TRATHNIGG: Kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen von Italien nach Wels im Mittelalter und in der frühen Neuzeit	54
INES FASTHUBER und WILHELM L. RIEHS: Wehr und Waffen der Welser Bürger im 16. Jahrhundert	85
MANFRED SCHINDLBAUER: Das Kapuzinerkloster in Wels (1628—1785) . . .	115
MARGIT LENGAUER: Die Pfarrgrenzen von Wels im 20. Jahrhundert	138
WILHELM RIEHS: Zur Geschichte der Zugförderungsstelle Wels	148

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Nach Seite 16:

1. Peterskirche in Liedering bei Gunskirchen, Ansicht von Norden
2. Peterskirche in Liedering, Hochaltar
3. Peterskirche in Liedering, Hochaltar: hl. Paulus
4. Peterskirche in Liedering, Hochaltar: Christus und hl. Petrus
5. Peterskirche in Liedering,: Drei Apostel (hl. Thomas, hl. Jakobus d. A. und hl. Johannes)
6. Peterskirche in Liedering: Stifterwappen vom Hochaltar
7. Peterskirche in Liedering: linke Sakristeitür: Flucht des hl. Petrus

Nach Seite 32:

8. Johannes Franciscus de Pavinis, Tractatus visitationum. Rom: Georg Lauer 1475.
Vorrede mit gemalter Initialie und Zierleiste
9. Bartholomaeus de Vitellensibus, Memoriale ad Passagium Mortis tute faciendum.
Rom: Ulrich Han, um 1475 Textbeginn
10. Raimundus Perandi: Ablaßbrief. Gedruckt in Passau von Johann Petri, datiert
1. 8. 1490

Nach Seite 48:

11. Florianer Inkunabel X/384 fol. 100 v – 101 r: Text des Gedichtes *Conversacio primi parentis ad genus humanum ab eo procreatum*
12. Madonna aus der aufgelassenen Hauskapelle unterhalb von St. Peter in Liedering
(Privatbesitz)

TEXTABBILDUNGEN

R. Moser: Filialkirche St. Peter in Liedering, Pfarre Gunskirchen, Bez. Wels-Land, Grundriß und Schnitt	20
G. Trathnigg: Stadtplatz 52: Ehemalige Sgraffitoumröhrung der Fenster	80
Plan des Welser Kapuzinerklosters: Erdgeschoß (Arch. des Kapuziner- klosters Linz)	119
M. Lengauer: Die Welser Pfarrgrenzen 1905	139
Die Welser Pfarrgrenzen 1925	143
Die Welser Pfarrgrenzen 1961 und 1968	145

MUSEUMS-, ARCHIV- UND FUNDBERICHT

1. Museum

Das Stadtmuseum wurde von 5904, das Burgmuseum von 6659 Personen besucht, das ergibt eine Gesamtsumme von 12 563 Besuchern. Gegenüber dem Vorjahr war eine Zunahme von 960 Besuchern zu verzeichnen.

Die Sammlungsbestände hatten einen Zuwachs von 383 Stück. Von den Zugängen sind hervorzuheben:

Mammutzahn aus Oberschauersberg 48, Spende von K. und M. Streicher; verzierte Hengste von Pressen, bemalte Bauernmöbel, Türklopfer, landwirtschaftliches und bäuerliches Gerät und die Vorderwand eines Getreidekastens; Bügeleisenofen für Hutmacher; Barbierschüssel (Welser Zinn), Meerschaumpfeife mit Darstellung „Napoleon auf der Flucht“, „Eingrichte“, Kastenkrippe; Karl Görlich, Kaiser-Josef-Platz mit Semmelturm (Aquarell), Karl Wolf, Hans Sachs am Reinberg (Pastellbild), Karl Kasberger, die Höfe Stadtplatz 3 und 52 (Zeichnungen).

Im Stiegenhaus des Museums wurde eine kleine Ausstellung von Arbeiten Hermann Schweigls durchgeführt.

2. Fundbericht

Nachträge aus 1951 (erst 1967 in das Museum eingeliefert):

Kanalgrabung in der Schubertstraße: Reliefverzierte Keramik, römische Gebrauchsgeräte.

D r.-G r o ß - S t r a ß e 25: Reliefverzierte Sigillata, Gebrauchsgeräte, Leichenbrand, Reste von Körpergräbern und Schwarzhafner Keramik mit Meisterzeichen.

Funde 1967:

Hausbau Ecke Rabl- und Rainerstraße: Röm. Gebrauchsgeräte, zum Teil aus Gräbern.

Hausbau Bernhardingasse und Salzburger Straße: Reliefverzierte Sigillata, Gebrauchsgeräte.

Kanalgrabung Maximilianstraße 18: Bei Kanalgrabungsarbeiten wurde im September 1967 vor dem Haus Maximilianstraße 18 ein Bruchstück einer römischen Inschriftentafel gefunden. Es hat eine Länge von 38 cm und eine Höhe von 31 cm. Die Stärke schwankt zwischen 11 bis 12,5 cm, weil die Rückseite nur roh bearbeitet ist. Das Schriftfeld ist von einem gekehlten Rahmen von 9 cm Breite und 3 cm Höhe umgeben.

Von der Inschrift sind Buchstaben von drei Zeilen erhalten: ... VS ... VIR · I · D ... CoLoN.

Zur 1. Zeile: Die Schriftthöhe ist durch den Bruch nicht feststellbar. Die Breite des S beträgt 45 mm. Links von VS ist erst in einem Abstand von

10 cm der Rest einer Hasta zu finden. Danach ist nur an F oder P zu denken, weil der Abstand von der unteren Spitze des V bis zur Außenkante des S ebenfalls 10 cm beträgt.

Zur 2. Zeile: Die Höhe der Buchstaben beträgt 75 mm, die Breite von V und D 70 mm, von R 60 mm. Die Punkte zwischen R und I und D befinden sich in der halben Zeilenhöhe.

Zur 3. Zeile: Die Buchstabenhöhe von C, L, N beträgt 65 mm, die Breite von C 50 mm, von L 40 mm und von N 55 mm. Die O sind dem C bzw. L eingeschrieben, sie haben einen Durchmesser von 30 mm. CO sind durch den Bruch nur zur Hälfte erhalten.

Grabung zwischen Burg und Altstadt 16: 1958 wurde zwischen Burg Wels und dem Haus Altstadt 16 eine Grabung durchgeführt, über die in der Öst. Z. f. Kunst- und Denkmalpflege 12, 1958, S. 92–101 berichtet wurde. Damals wurde ein flacher Spitzgraben und darunter vier Schlier-Mergel-Schichten festgestellt. In der zweiten über dem gewachsenen Schotterboden wurden zahlreiche römische Ziegelbruchstücke und kleinere Brandreste festgestellt. Die Lage dieser Fundstelle ist deshalb besonders interessant, weil der Spitzgraben mit einem Verteidigungssystem zusammenhängen dürfte, das der mittelalterlichen Befestigung voranging. Die Fundschicht mit den römischen Ziegelsteinbruchstücken ist hingegen verdächtig, im Vorfeld der römischen Stadtmauer zu liegen, die im Süden von Wels bisher noch an keiner Stelle aufgefunden wurde. Aus diesem Grunde wurde die Grabung im November 1967 nach Norden fortgesetzt und der Hauptgraben der ersten Grabung um 12 m verlängert.

Die bei der ersten Grabung angetroffenen Schichten verlaufen weiter nach Norden, nur nimmt die Häufigkeit der Ziegelbruchstücke ab.

Der Spitzgraben, der sich bei der ersten Grabung im Grabenprofil durch deutliche Grenzen abhob, wiederholte sich nördlich noch einmal, jedoch sind die Grenzen zwischen den Grabenwänden und dem Schüttmaterial schwerer zu erkennen; Teile der Wände des Grabens sind abgerutscht oder wurden abgeschwemmt. Reste eines Walles oder einer Mauer sind im Anschluß an diesen Spitzgraben nicht festgestellt worden. Ein Wall könnte jedoch durch Planierung so verschwunden sein, daß er nicht mehr nachzuweisen ist. Die römische Stadtmauer der Südfront wurde auch bei dieser Grabung nicht angetroffen.

3. Bücherzugänge

Es wurden in die Museums- und Archivbibliothek 203 Jahrgänge von Zeitschriften und Jahrbüchern und 202 wissenschaftliche Werke eingestellt. Davon wurden 5 Zeitschriften und Jahrbücher sowie 20 Bücher angekauft, 107 Bücher stammen von verschiedenen Spendern, und 36 inländische und 162 ausländische Zeitschriften und Jahrbücher sowie 75 Bücher wurden

Museums-, Archiv- und Fundbericht

vom Musealverein aus dem Tauschverkehr und aus Spenden an den Musealverein übergeben.

4. Archiv

Im Stadtarchiv wurden im Berichtsjahr mit Hilfe der Ferialpraktikanten Wilhelm Ludwig Riehs und Günther Kaliauer die Ordnungsarbeiten fortgesetzt. Von der Altregisteratur wurden die Bestände der ehemaligen Gemeinden Lichtenegg, Pernau und Puchberg, sowie die Aktengruppen „Ehrenbürger“, „Verkehr“ und „Wirtschaft“ übernommen.

Im Berichtsjahr wurden folgende wissenschaftliche Bearbeitungen von Beständen des Stadtarchivs fertiggestellt:

Dissertationen:

Ines Fasthuber, Welser Bürgerinventare des 16. Jahrhunderts.

Wilhelm Ludwig Riehs, Das Minoritenkloster unserer lieben Frau zu Wels.

Irene Dichtl, Haus- und Hofnamen in den Gemeinden des Bezirkes Wels.
Josef Steinbach, Vergleichende Betrachtung der Wirtschaftsstrukturen von Wels, Villach und Leoben.

Hausarbeiten:

Franz Blaimschein, Die Musikpflege im alten Wels.

Manfred Schindlbauer, Das Kapuzinerkloster in Wels.

Karl Zaglmayer, Wels 1861–1886.

5. Denkmalpflege

Bei der denkmalpflegerisch wichtigen Restaurierung des sogenannten Herminenhofes und der Stadtplatzhäuser 12–14 wurde beratend mitgewirkt. Beim Haus Stadtplatz 12 konnte die Fassade von 1712 wiederhergestellt werden.

6. Grabungsberichte Breitenschützing 1955 und 1956

Bei den Grabungen in Breitenschützing in den Jahren 1955 und 1956 wurde nach Forschungen von Hofrat Dipl.-Ing. H. Jandaurek zunächst angenommen, daß Reste der in der *Tabula Peutingeriana* genannten Straßenstation *Tergolape* gefunden worden seien. Ein Militärlager haben weder Jandaurek noch ich dort angenommen. Die Bearbeitung der Fundreste hat jedoch ergeben, daß es sich um eine *villa rustica* handelte. Nach den Forschungen von E. Zenker, denen sich R. Noll angeschlossen hat, glaube ich *Tergolape* besser in Vöcklabruck lokalisieren zu können. Der Nachweis einer Art Basilika, eines „stattlichen“ Verwaltungszentrums, einer Keramikwerkstatt und einer fünf Meter hohen Umfassungsmauer, von denen nach den

Museums-, Archiv- und Fundbericht

Angaben von A. Bamberger W. Sperner in „Ausflugsziele in Oberösterreich“ berichtet, wurde, solange ich die Ausgrabungen leitete, nicht erbracht.

7. Personelles

Museumsdirektor Dr. Trathnigg war bis 31. 1. im Krankenstand und machte bis 30. 4. nur Halbtagsdienst. Mit Entschließung des Bundespräsidenten vom 27. 6. 1967 wurde ihm der Titel Professor verliehen.

VB Ernst Hochmair schied aus dem Gemeindedienst aus, an seine Stelle trat am 1. 6. 1967 VB Peter Mayr. Dr. Wilhelm Ludwig Riehs wurde ab 1. 11. 1967 dem Museum und Archiv halbtätig zugeteilt.

Ab 18. 12. 1967 wurde VB Helene Heissenberger dem Museum und Archiv halbtätig als Schreibkraft zugeteilt.

Vom Unterzeichneten erschienen außer den Arbeiten im 13. Jahrbuch des Musealvereines Wels 1966/67:

Die Welser Häuser des 16.—18. Jahrhunderts. 1. Teil, Wels, Stadt. Archivalische Vorarbeiten zur ÖTK, Ger.-Bez. Wels.

Die Welser Häuser des 16.—18. Jahrhunderts, 2. Teil, Wels, Vorstadt. Archivalische Vorarbeit zur ÖTK, Ger.-Bez. Wels.

Burgen und Schlösser in und um Wels, Wels 1967.

Welser Funde in Fundberichte VI, 1951—1955, Wien 1967, S. 81, 109 f., 159.

Museums- und Archivbericht, 112. Jb. d. M. V. Oberösterreich 1967, S. 110 f.

Dr. Gilbert Trathnigg